

Zeitschrift des Österr. Entomologen-Vereines

6. Jahrgang

Wien, 1. Oktober 1921

Nr. 10

Bezug der Zeitschrift: Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos. — Mitgliedsbeitrag für Österreich 100 Kronen, für das gesamte Ausland 150 d.-ö. Kronen.

Anzeigen: Preis für Inserate nach Übereinkommen. — Mitglieder haben in jeder Nummer fünf dreigespaltene Zeilen für entomologische Anzeigen frei, jede weitere Zeile kostet 5 Kronen. — Kein Übertragungsrecht. — Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden.

Vereinszusammenkunft jeden Mittwoch um 6 Uhr abends im Hotel Klomser, Wien, I., Herrngasse Nr. 19, großes Vereinszimmer.

Wissenschaftliche Beiträge sind an den Schriftleiter Herrn Dr. Fritz Zweigelt in Klosterneuburg, Niederösterreich, Anmeldungen und Anzeigen an den Präsidenten Herrn Direktor J. F. Berger, Wien VII, Lerchenfelderstraße Nr. 67, zu senden — Bei Anfragen ist eine Rückmarke beizuschließen oder eine Doppelkarte zu benutzen. — Für den Inhalt ihrer Beiträge sind die Herren Autoren selbst verantwortlich.

Schriftleitungsschluß für den literarischen Teil am 8., für den Inseratenteil am 20. jedes zweiten Monates.

Zur Kenntnis neotropischer Joppinen (Hymenoptera).

Von Embrik Strand, Berlin.

Der leider kürzlich verstorbene Hymenopterologe Prof. Dr. R. Krieger (Leipzig) sandte mir seinerzeit sein Material der Ichneumonidengruppe der Joppinen zur Bearbeitung, sämtlich neotropische Formen. Die Ergebnisse dieser Bearbeitung sind im folgenden niedergelegt; die Typen gehören der Sammlung Krieger, die, wie ich erfahre, jetzt verkauft werden soll. — Über diese Gruppe habe ich früher eine Arbeit „Bemerkungen über Joppinen“ in „Archiv für Naturgeschichte“ 1912, A. 6, p. 71—75, veröffentlicht, die Material aus dem Zoologischen Museum Berlin behandelt.

*

Gen. *Conopyge* Kriechb.

Conopyge tolimana Strand n. sp.

Ein Pärchen von Ibagui, Tolima in Kolumbien, II, 1901 (Micholitz), Weibchen. Schwarz sind: Kopf, Thorax, Fühler (bis auf einen weißen Ring auf der Mitte der Geißel), alle Coxen, das Enddrittel der Femora III (das durch einen rötlichen Schattenring von dem gelben Basalteil des Gliedes getrennt ist), das Ende der Tibien. Alles übrige an den Beinen ist gelb, abgesehen von dem gebräunten Endglied der Tarsen. Am Abdomen sind die Segmente I—III rot, mit einem schwarzen Fleck auf Postpetiolus, die folgenden Segmente sind einfarbig gelb. Flügel hyalin, mit dunkelbraunem bis schwarzem Geäder und Flügelmal. Augen braun. Gesicht grob punktiert und gerunzelt und daher matt, nur die Vorderhälfte des Clypius glatter und schwach glänzend. Auch Stirn und Scheitel kräftig punktiert und matt, oder fast so. Mesonotum kräftig punktiert und matt; Parapsidenfurchen nur am Vorderende, Parapsiden nicht niedergedrückt. Scutellum mäßig hoch, wenig gewölbt, in der vorderen Hälfte poliert und unpunktirt, nur am Rande einige große Punktgruben, in der hinteren Hälfte dicht punktiert, etwas gestreift und fast matt. Metanotum niedrig und flach, im Profil nur ganz schwach konvex erscheinend, nur in der Mitte an der Basis einigermaßen glatt und etwas glänzend, sonst dicht und kräftig punktiert und matt, der Stütz mit vier kräftigen Längsleisten, von denen die beiden mittleren unter sich weniger als von den beiden anderen entfernt sind. Die Abdominalsegmente I—III sind niedergedrückt, matt, punktiert und fein längsgestreift, die Streifen sind aber erst unter starker Vergrößerung deutlich sichtbar und erreichen nicht ganz das Hinterende von Segment III. Petiolus und Postpetiolus mit zwei parallelen und

kräftigen Medianlängsleisten, die aber nicht ganz den Hinterrand von Segment III zu erreichen scheinen. Die fünfeckige Arcola erscheint fast viereckig, somit die beiden Hinterseiten unter sich einen sehr flachen Winkel bilden, so daß sie fast nach Belieben als eine gekrümmte oder gewinkelte Linie bezeichnet werden können. Die rücklaufende Ader mündet in der distalen Hälfte der Arcola ein.

Körperlänge 12, Vorderflügelänge 10 $\frac{m}{m}$.

Das Männchen weicht nur wenig vom Weibchen ab. An der Femora III ist die größere Endhälfte schwarz und von der gelben Basalhälfte scharf abgesetzt, ohne eine zwischenliegende rote Partie. Das Schwarz der Tibien III nimmt fast die Hälfte des Gliedes ein. Am Abdomen ist das erste Segment schwarz, nur oben basalwärts rötlich, das zweite Segment ist an der Basis mitten schwarz, das dritte Segment ist oben schwarz, mit einem großen roten Fleck in der Mitte. Die Flügel sind bräunlich getrübt, also subhyalin, sonst wie beim Weibchen. Der ganze Clypius ist leicht glänzend. Stirn und Scheitel ebenfalls schwach glänzend und ebenso Mesonotum, dessen Punktgrübchen unter sich unverkennbar weiter entfernt als bei dem Weibchen sind. Scutellum viel stärker gewölbt, einen Höcker bildend, der hinten dicht punktiert und matt, an der Spitze und vorne aber etwas glänzend ist.

Gen. *Cryptopyge* Kriechb.

Cryptopyge rufobrunnea Strand n. sp.

Zwei Weibchen von Pozuzo in Peru, 800 Meter, im April bzw. Mai gesammelt (Hoffmanns).

Der ganze Körper rotbraun; Untergesicht, Orbitae und Mandibeln (von der schwarzen Spitze abgesehen) gelblich; Palpen gelb, mehr oder weniger schwarz gezeichnet; die Fühler schwarz, aber der Schaft unten rot; Beine rot, an der Basis der Femoren ein schmaler schwarzer Ring, die Tibien und Tarsen des ersten und zweiten Paares sind oben geschwärzt, die Tarsen III sind gelblich. Alle Flügel braun, blauviolettlich schimmernd, mit schwarzen Rippen, Vorderrand und Flügelmal; außerdem ist im Vorderflügel die ganze Spitze bis zur Arcola, diese an drei Seiten einschließend, schwarzbraun, aber die hellere Flügelpartie violettlich schimmernd; der Innenrand des dunklen Apicalfeldes steht senkrecht auf dem Costalrand und ist erst hinter der Mitte schwach wurzelwärts konkav gebogen. — Scutellum ist mäßig hoch, breit gerundet, der Quere und Länge nach sanft gewölbt, ohne Rippenbildung, spärlich und seicht punktiert, schwach glänzend. Mesonotum etwas dichter punktiert, fast matt. Metanotum einen Kegelhöcker bildend, der oben und an den Seiten fein quer gestreift ist, an der vorderen und hinteren Abdachung dagegen punktiert. Letztere mit hohen, scharf markierten

Längsrippen und zwischen diesen quergeschnitten. Sämtliche Rückensegmente dicht längsgestrichelt, das letzte jedoch ganz fein. Postpetiolus mäßig erweitert. Gastrocoelen klein und ohne besondere Skulptur. Arcola gestielt, rhombenförmig. Die Verdickung der Antennen stark und sie sind daselbst breit flachgedrückt. Vorderflügelänge 17,5, Körperlänge 16 $\frac{m}{m}$. Tibia III = allen Tarsenglieder III = 6 $\frac{m}{m}$.

Cryptopyge pulchripennis Sm. Chiriqui.

Cryptopyge picta Guér. Kolumbien j S. Paulo in Brasilien.

Cryptopyge iungatis Strand n. sp.

Ein Männchen von Zungas, Bolivien.

Hinterleib einfarbig rot, Kopf und Thorax schwarz mit weißlichgelben Zeichnungen. Am Kopfe ist die ganze untere Hälfte gelb, abgesehen von zwei schwarzen Punkten auf dem Clypius, einer schmalen Vorderrandlinie desselben und der Spitze der Mandibeln; die obere Hälfte ist schwarz, jedoch sind die Orbitae und eine linienschmale Hinterrandbinde gelb. Prothorax ist unten und zum Teil oben gelb gerandet; Mesonotum hat zwei gelbe Mittellängsbinden, die den Hinterrand nicht erreichen, und jederseits zwei gelbe Flecke am Seitenrande hinten; Scutellum jederseits mit einem dreieckigen gelben Fleck; Metanotum mit vier annähernd viereckigen und ein Parallelogramm bildenden Flecken; Metapleuren mit zwei gelben Flecken, Mesopleuren mit einer gekrümmten Binde und einem Fleck gelb. Coxen und Trochanteren I und II fast einfarbig gelb, III oben größtenteils schwarz, unten fast ganz gelb; Femoren I bis II oben schwarz, unten gelb mit schwarzem Basalring, III rot, an beiden Enden schmal schwarz geringelt; Tibien I bis II unten gelb, oben schwarz, III schwarz, nur unten an der Basis gelb; Tarsen I bis II geschwärzt, das proximale Glied jedoch unten gelb, III gelb. Flügel hyalin mit schwarzem Costalrand, Flügelmal und Geäder und braunschwarzer Saumbinde, die, am Vorderrande gemessen, 5 $\frac{m}{m}$ breit ist, gegenüber der Arcola aber unregelmäßig ausgerandet ist, sodaß ihr Innenrand daselbst um etwa 1 $\frac{m}{m}$ von der Arcola entfernt bleibt. Hinterflügel mit ähnlicher Saumbinde, die aber an der Spitze wenig mehr als 1 $\frac{m}{m}$ breit ist. — Mesonotum seicht punktiert, etwas gerunzelt und schwach glänzend. Scutellum mäßig gewölbt, glänzend, spärlich und undeutlich punktiert, ohne Rippenskulptur. Metanotum mitten stumpf kegelförmig erhöht, glatt, matt glänzend, die vordere und hintere Abdachung punktiert; letztere mit zwei auffallend kräftigen Längsrippen, zwischen diesen leicht ausgehöhlt und grob gerunzelt, außerhalb derselben in der unteren Hälfte grob quergeschnitten. Postpetiolus und die folgenden Rückensegmente dicht längsgestrichelt, nach hinten zu allmählich feiner werdend. Gastrocoelen tief, aber schmal, ohne auffallende Struktur. Postpetiolus wenig verbreitert und allmählich in den Petiolus übergehend. Arcola rhombisch, kurz gestielt. Vorderflügelänge 16, Körperlänge ebenfalls 16, Fühlerlänge zirka 15 $\frac{m}{m}$.

(Vergleiche Anm. zu *Macrojoppa imitatrix*!)

Cryptopyge cuschiana Strand n. sp. cum var. *Kriegeri* Strand n. var.

Je ein Weibchen von Surinam (Var.!) und von: Cuschi Libertad in Peru, 1800 m, im September 1903 (Hoffmanns) (Type der Art!).

(Type der f. pr.!) Schwarz mit schwefelgelben Zeichnungen: auf dem Clypius eine hufeisenförmige, vorne offene, quergestellte Binde, Stirn und Orbitae gelb, aber die Wurzel der Antennen schwarz, Basal-

glied der letzteren hat unten einen gelben Fleck, die untere Hälfte der Schläfen, die Mandibeln, abgesehen von der Spitze, Labrum, eine schmale Hinterrandbinde hinter dem Scheitel, Mesonotum mit zwei parallelen Medianlängsbinden, die den Hinterrand desselben nicht erreichen und vorn außen leicht dreieckig erweitert sind, am Innenrande der Tegulae ein kleiner Längsfleck, Pronothorax unten mit gelber Randbinde, sein Hinterrand jederseits mit gelbem Querfleck, Mesopleuren vorn mit einer schrägen Querbinde, dahinter mit einer ebensolchen Reihe von drei Flecken, Metopleuren mit zwei Flecken; Metathorax mit vier Flecken, die ein Rechteck bilden und von denen die beiden vorderen in die Quere gezogen sind; Postpetiolus, das zweite und dritte Segment mit je zwei gelben Flecken am Hinterrande, von denen die des Postpetiolus gerundet, die der beiden anderen Segmente dreieckig und in die Quere gezogen sind. Alle Hüften gelb gefleckt; die Femora I bis II gelb längsgestreift, III einfarbig schwarz; die Tibien I bis II innen gelb, sonst schwarz, III schwarz mit breitem gelben Basalring; die Tarsen I bis II schwarz, unten leicht gebräunt, III weißlich, nur Krallen und Pulvillus dunkler. Die kleinere Endhälfte der Antennen unten graulich, sonst sind die Antennen, vom gelben Fleck am Basalglied abgesehen, schwarz. Flügel hyalin mit blauschwarzem Rand, Geäder und Spitze; dies dunkle Apicalfeld ist im Vorderflügel 5 $\frac{m}{m}$ lang, indem es noch die beiden äußeren Seiten der Arcola tangiert, es ist wurzelwärts quergeschnitten und steht fast senkrecht auf dem Vorderrand, während das Feld am Dorsalrande nur ganz schmal und vermischt wurzelwärts sich erstreckt; im Hinterflügel ist nur die äußerste Spitze und der Saum verwischt dunkel, während das Feld im Vorderflügel scharf markiert erscheint. Arcola rhombisch mit ganz kurzem, als solchen kaum noch deutlich erkennbarem Stiel. Mesonotum fast matt, dicht punktiert, in der vorderen Hälfte mit Andeutung eines feinen Medianlängskieles. Scutellum stumpf kegelförmig, beiderseits ziemlich kräftig längsgestrichelt, vorn matt und punktiert, hinten glatt und glänzend. Mesonotum bildet einen an der Spitze glatten, stark glänzenden Kegelhöcker, von dem, aus fast einem Punkt, die beiden kräftigen Längsrippen der hinteren Abdachung entspringen, indem sie zuerst nach unten unter sich divergieren und erst von unter der Mitte an parallel verlaufen; ihr Zwischenraum ist matt, grob gerunzelt und so ist auch der Rest der hinteren Abdachung des Metothorax skulptiert. Petiolus ganz schwach glänzend, spärlich punktiert, mit feiner medianen Längsfurche; Postpetiolus und folgende Segmente längsgestreift, nach hinten allmählich feiner. Körperlänge 16, Vorderflügelänge 15,5 $\frac{m}{m}$. Alle Tarsen III zusammen so lang wie Tibia III = 5,5 $\frac{m}{m}$.

(Var. *Kriegeri*) Das Exemplar von Surinam ist robuster, hat kürzere Fühler, 17 $\frac{m}{m}$ lange Vorderflügel und Körper, Scutellum ist breiter gewölbt und überall gestreift, also auch nirgends glatt und glänzend, was auch für den Höcker des Metanotum gilt, der mitten quergestreift ist, die Arcola ist deutlicher geteilt, die Vorderflügelspitze ist ein wenig heller, mehr braun gefärbt, die Femora III sind rotbraun, die Tibien III einfarbig bräunlichschwarz und erscheinen mir, von oben und hinten gesehen, deutlicher gekrümmt als bei *cuschiana*. Diese Form führe ich vorläufig als var. von *cuschiana* auf, halte es aber für ganz wahrscheinlich, daß weiteres Material beweisen wird, daß *Kriegeri* in der Tat gute Art ist.

Die neuen Formen der Gattung *Cryptopyge* können tabellarisch wie folgt unterschieden werden:

1. Flügel und Körper ganz oder fast ganz zeichnungslos *rufobrunnea* m.
Flügel und Körper nicht einfarbig 2
2. Hinterleib einfarbig rot *iungatis* m.
Hinterleib schwarz mit gelben Zeichnungen . . . 3
3. Hintertibien mit gelbem Basalring . . . *cuschiana* m.
Hintertibien einfarbig rötlichbraun:
cuschiana v. *Kriegeri* m.

(Fortsetzung folgt.)

Ex ovo - Zucht von *Anisopteryx aescularia* Schiff.

Von Friedrich Schille, Podhorce bei Stryj.

Am 19. April 1918, an einem sehr angenehmen, warmen und sonnigen Frühlingstage, fand ich während der Suche nach Zitronenfalter-Eiern zwei Gelege von Faltereiern an den Zweigen von *Rhamnus frangula*, die mir früher nie zu Gesichte kamen und vollständig fremd waren. Ich vermutete Spinner, als am 22. April die ersten zwei Räumchen schlüpften und sich zu meiner großen Überraschung als Geometriden-Räumchen entpuppten.

Was die Eierablage anbelangt, fand ich nur in Seitz' „Großschmetterlinge der Erde“, Fauna paläarkt., Band IV, pag. 2, die nachstehende Bemerkung: „Die Eier werden in Massen abgelegt, fest angeleimt, oft ringförmig um Zweige wie bei *Malacosoma neustria*.“

Auch Professor Dr. Rebel, an den ich mich mit einer diesbezüglichen Anfrage wandte, schrieb mir, daß die in Rede stehende ringförmige Eierablage der Spannerart zweifellos von *Anisopteryx aescularia* herühre, was sich alles als richtig herausgestellt hat. Eine Eibeschreibung fand ich nirgends und lasse eine solche hier folgen:

Das Ei ist 0.7—0.73 $\frac{m}{m}$ lang, am Scheitel 0.54 $\frac{m}{m}$, in der Mitte 0.5 $\frac{m}{m}$ und an der Basis 0.3 $\frac{m}{m}$ breit, im Verhältnis zur Faltergröße etwas zu groß, Stehtypus, ist infolge der ringförmigen Anordnung der Ablage an den Zweigen vom Scheitel gegen die Basis stark seitlich zusammengedrückt und eingeengt, am besten in seiner Gestalt einem Kukuruzkern vergleichbar, kupferig-metallisch stark glänzend, am Scheitel, in der Richtung des Zweigverlaufes, an welchem es befestigt ist, mit schwärzlichen und weißlichen langen Haarschuppen dicht beklebt, glatt, bei Vergrößerung zeigen sich winzige Vertiefungen in dichter, unregelmäßiger Anordnung, desgleichen am Chorion; eine Micropyle ist nicht wahrnehmbar, das Ei ist derb und fest. Die Eier sind ringförmig, wie die des Ringelspinners, am Zweige äußerst fest angeklebt und mit Afterwolle dicht besetzt.

Bei den zwei Gelegen, die ich fand, schwankt die Anzahl zwischen 98 bis 126, dürfte also rund 100 bis 130 Stück betragen.

Die ersten Räumchen schlüpften am 22. April, sind zirka 2 $\frac{m}{m}$ lang, grün, die anderen bis 25. April alle, beider Gelege.

Im zweiten Stadium ist die Raupe schon zirka 10 $\frac{m}{m}$ lang, licht spangrün, mit zwei weißlichgrünen, sehr nahestehenden Dorsallinien und lichten Ringeinschnitten.

Im dritten Stadium sind die Raupen über 2 $\frac{m}{m}$ lang, am Dorsum dunkelgrün, mit zwei weißlichen Subdorsal- und je einer Suprastigmenlinie nebst einer Basallinie, von allen ist die äußere, am Dorsum verlaufende die stärkste, alle weiß, die Ringeinschnitte lichter.

Viertes Stadium: Die Raupen sind zirka 25—27 $\frac{m}{m}$ lang, lichtgrün, mit licht grasgrünem, glänzendem Kopf, vier lichtweißlichen Dorsal-, je einem Suprastigmen- und einem gelbgrünen Basalstreifen, die Stigmen dunkelbraun, lichtgrün geringt, dorsal ein dunkles, graues, schwaches Band zwischen den ersten zwei Dorsalstreifen, der Beginn der Leibessegmente licht bräunlichweiß, die Segmente durch weißliche Querlinien gegittert. Das erste Thorakalsegment nebst dem noch mit je zwei neben dem dorsalverlaufenden Längsstreifen stehenden, schwarzen Punkten.

Am 18. Mai verpuppten sich die ersten Raupen, die letzten am 21. und 22. bis 25. Mai. Die Freßperiode dauert also zirka vier Wochen.

Gefüttert habe ich nicht *Rhamnus frangula*, sondern *Prunus padus* (Heckenkirsche), deren Blütenstände von den jungen Räumchen sofort mit Vorzug angenommen wurden, so daß ich bis zur Verpuppung dieselbe Pflanze als Futter beibehielt.

Der erste Falter, ein Männchen, erschien am 26. Februar 1919 bei + 2° R., naßkaltes Wetter, schwacher Schneefall mit Regen, die vorhergehende Woche war warmes Wetter, + 8 bis + 12° R. Mittags ein weiterer Falter, ein Männchen, am 6. März bei + 10° R., am 13. März drei Weibchen bei + 15° R., mittags.

Beitrag zur Kenntnis der Macrolepidopterenfauna Nordostböhmens.

Von Siegmund Hein, Olmütz.

(Schluß.)

502. *Gnophos obscuraria* Hb. (3931) Ende Juli, anfangs August immer nur vereinzelt, auch bei Hirschberg.

503. *G. pullata* Tr. (3935) Bisher nur ein Exemplar in der Literatur erwähnt. Kommt am Bösig Mitte Juli einzeln vor.

504. *G. v. nubilata* Fuchs. Auch nur ein Fundort für das Land (Zawist) nachgewiesen. Ein prachtvolles typisches weibliches Exemplar am 16. Juli 1910 am Bösig erbeutet und aus abgelegten Eiern desselben noch einige Stücke dieser Varietät und der für Böhmen neuen

505. *G. v. confertata* Stgr. gezogen; auch die Stammart darunter. Als Futterpflanze wurde *Leontodon taraxacum* und *Plantago lanceolata* gereicht, ersteres aber vorgezogen.

506. *Ematurga atomaria* L. (4000) Häufig wie überall im April, Mai und im August, auch bei Franzensbad.

507. *Bupalus piniarius* L. (4001) Zweite Hälfte Mai und im Juni in Anzahl; auch bei Hirschberg, Milowitz und Benatek.

508. *Thamnonoma wauaria* L. (4013) In ziemlicher Anzahl im Juni; anfangs Juli auch bei Franzensbad.

509. *Th. brunneata* Thnbg. (4018) Bei Hirschberg und Bösig recht häufig Ende Juni, anfangs Juli.

510. *Phasiane clathrata* L. (4032) Letzte Hälfte Mai und im Juli häufig im Gebiete.

511. *Eubolia murinaria* F. (4038) Seltener bei Jungbunzlau, häufiger bei Milowitz im Mai und Juli, darunter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Zur Kenntnis neotropischer Joppinen \(Hymenoptera\). Fortsetzung folgt. 51-53](#)